

## Die Schneeballschlacht

Die beiden Wichtel freuen sich, dass es geschneit hat und alles so schön weiß ist. Jeden Tag wollen sie lange draußen sein und im Schnee spielen. Auch heute machen sie sich wieder auf den Weg zu den Menschenkindern, weil die auch immer so viel Spaß im verschneiten Garten haben.

Vorsichtig nähern sie sich der Wiese, wo die vier größeren Buben heruntollen. Ui! Sie machen eine Schneeballschlacht! Zwei und zwei haben sie sich aufgeteilt und beschießen sich gegenseitig mit Schneebällen. Die sausen durch die Luft! Hin und her und her und hin fliegen die Schneekugeln. Immer wieder schießen sich die Kinder gegenseitig ab. Sie sehen schon aus wie richtige Schneemänner. Ihre Backen sind rot, die Hauben sitzen schief und der Schnee klebt auf ihren Walkjacken und Hosen.

Die beiden Waldwespen finden das sehr lustig. Wichtelinchen traut sich immer näher, denn die Menschenkinder sind so beschäftigt, dass sie sie sicher nicht entdecken.

Plötzlich, - ja, - da fliegt ein großer Schneeball durch die Luft und – trifft das Wichtelmädchen mit voller Kraft. Bums, liegt sie im Schnee, die Kugel auf ihr drauf.



„Hilfe!“, ruft sie verzweifelt. „Wichtelchen, bitte komm her! Ich stecke fest! Der Schneeball ist zu schwer für mich!“



Rasch eilt Wichtelchen zu seiner Schwester. Sie ist wirklich arm! In ihren Augen stehen Tränen, so sehr ist sie erschrocken.



Ho Ruck! Wichtelchen rollt den großen Schneeball auf die Seite. „Schau, meine Liebe, jetzt kannst du wieder aufstehen!“, tröstet er das Wichtelmädchen und hilft ihr auf. Behutsam klopft er ihr den Schnee von ihrem Kleidchen, schüttelt den Schal aus, rückt ihr die Zipfmütze wieder zurecht und streichelt ihr die Wange.

„Du bist erschrocken.“, meint er fürsorglich. „Es ist aber nichts Schlimmes passiert. Zum Glück sind die Menschenkinder so in ihr Spiel vertieft, dass sie uns nicht bemerkt haben!“

„Ja, du hast recht.“, flüstert Wichtelinchen, der es langsam wieder besser geht. „Ich muss vorsichtiger sein, sonst werde ich doch noch einmal entdeckt!“

„Wenn die Menschen uns Wichtel sehen, bringt das oft ein ziemliches Durcheinander.“, stimmt ihr ihr Bruder zu. „Bei Kindern ist es nicht so schlimm, denn wenn sie es erzählen, glauben ihnen die Erwachsenen meistens nicht. Aber die Älteren sind ziemlich verwirrt, wenn sie einem von uns begegnen. Sie glauben ja schließlich, dass es uns nicht gibt.“

So huschen die beiden unter die Büsche und beobachten von dort noch eine Weile das lustige Treiben der Kinder. Dann kehren sie in ihre gemütliche Wohnhöhle im Wald zurück und genießen die winterliche Ruhe.

Was die beiden Wichtel noch alles erleben? Das erzähle ich dir in der nächsten Geschichte.

-